

Eckhorst — Bibliothek
Gymnasiums i. E. Eckhorst)

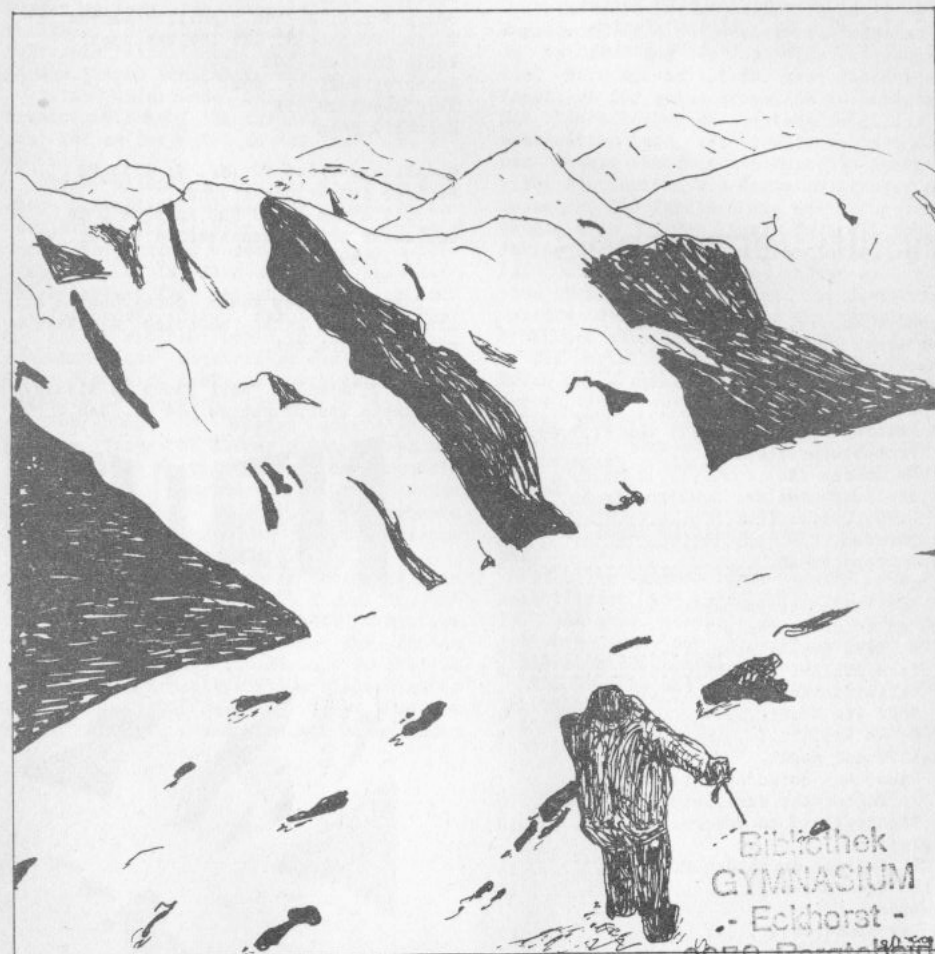
23.5.85
19.6.95

ekz

22. September 1989

NOJUS

Nummer 3



Bibliothek
GYMNASIUM
- Eckhorst -

2072 Bargteheide

940003 APE 2

Terminplan

(Termine mit * sind neu oder geändert)
 Fr., 22.9.89 MA-THEMA-AG
 Mo., 9.10.89 - Fr., 13.10.89 Projekt-
 woche, (ungefähr zur gleichen Zeit:
 Studienfahrten, Frankreichaustausch)
 Sa., 14.10.89 - So., 29.10.89 Ferien
 Mi., 1.11.89 Redaktionsschluß für Nr. 4
 Do., 2.11.89 Computer-AG (Anfänger)
 Fr., 3.11.89 Redaktionssitzung
 Fr., 17.11.89 geplanter Erscheinungs-
 termin für Nr. 4
 Fr., 17.11.89 MA-THEMA-AG
 Fr., 22.12.89 - So., 7.1.90 Ferien
 Sa., 7.4.90 - So., 22.4.90 Ferien
 Fr., 6.7.90 - So., 19.8.90 Ferien

Inhaltsverzeichnis

Terminplan.....	2
Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	2
Aus dem Schulleben	
Zum Schuljahresbeginn.....	3
Informationen zum Erlaß vom 11.7.89..	4
Protestschriften.....	4
Votum des SEB.....	5
Stellungnahme der Schulkonferenz.....	5
Lied.....	6
Hitparaden.....	6
Neue Computer-AG.....	6
Sport	
Die Bundesjugendspiele.....	7
Neu an unserer Schule	
Barbara Hagemeyer.....	8
Frau STEIL-STROHMANN.....	8
Christian Kock.....	8
Noch ein Neuer.....	9
Heiko Rahf.....	9
Theater und Musik	
Haus- und Hofnachrichten aus dem	
Eckhorster Musikleben.....	10
Theaterabend an unserer Schule.....	10
Ausland	
Streifzüge durch den Himalaya.....	11
Keine Leserbriefe.....	12
Computer	
Das große Geld.....	13
Verkehrspolitik	
Buslinie 376.....	14

Impressum

Njus

Schulzeitung des Gymnasiums i. E. Eckhorst
 Bargteheide, Gymnasium des Kreises Stormarn
 Nr. 3 22. September 1989

Redaktion:

(Man wende sich mit Artikeln und Wünschen
 bitte an die Ansprechpartner mit dem ent-
 sprechenden Fachgebiet)
 Axel Schönfeld, 3. Sem. (Naturwissensch.)
 Georg van Husen, 3. Sem. (Ausland)
 Stefanie Witt, 3. Sem.
 Sonja Drack, 3. Sem. (Politik/Literatur)
 Holger Schönfeld, 10b (Zeichnungen)
 Robin Contius, 10b
 Annegret Wulf, 1. Sem.
 Marc Asmussen, 9a
 Reinhard Heer

Redaktionsschluß für Nr. 4: 1.11.89

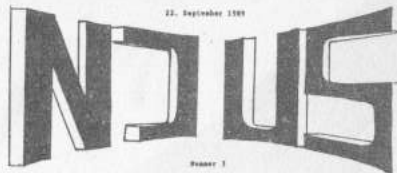
Nächste Redaktionssitzung:

3.11.89 um 13.20 Uhr in Raum O 20

Geplanter Erscheinungstermin für Nr. 4:
 17.11.89

Die mit vollem Namen gezeichneten Bei-
 träge stellen nicht unbedingt die Meinung
 der Redaktion dar.

Das Titelbild, "Herr Mauch im Himalaya"
 zeichnete Sascha van de Loo (3. Sem.)



Zum Schuljahresbeginn

Das neue Schuljahr beginnt wie das alte
 endete - turbulent.

Ich erinnere an die Diskussion um das
 Gastschulrecht für eine Integrierte Ge-
 samtschule in Räumen unserer Schule und
 die damit verbundene "Demonstration" von
 Eltern, Schülern und Lehrern im Kreistag
 am 22.6.89. Am letzten Schultag vor den
 Ferien dann die Information über die ange-
 ordnete Kooperation für den 11. Jahrgang
 mit dem Kreisgymnasium am Schulzentrum.
 Dieser "Kooperationserlaß", der uns in den
 Sommerferien zugeschickt wurde, stand dann
 im Mittelpunkt schulischer Beratungen zu
 Beginn dieses Schuljahres: auf einem El-
 ternabend des 11. Jahrganges, einer Schu-
 lelternbeiratssitzung, sowie einer außer-
 ordentlichen Schulkonferenz am 31.8.89.

(Eine umfassende Information über den
 bisherigen Ablauf, Beschlüsse und Reaktio-
 nen ist weiter unten in den "NJUS" zu le-
 sen.)

Diese Situation und die damit verbun-
 dene öffentliche Diskussion können beson-
 ders Eltern und Schüler bezüglich der wei-
 teren Entwicklung unseres Gymnasiums ver-
 unsichern. Es ist dies auch eine zusätzli-
 che Belastung für das Lehrerkollegium. Ich
 bin überzeugt davon, daß Eltern, Schüler
 und Lehrer sich weiterhin für diese Schule
 einsetzen und konstruktiv zusammenarbei-
 ten. Dies wird deutlich durch das zurück-
 liegende Engagement für unsere Schule in
 den verschiedenen Gremien gerade in den
 letzten Tagen. An dieser Stelle einen be-
 sonderen Dank an den Vorstand des Schu-
 lelternbeirates, der sich in der ersten
 Schulwoche fast täglich über mehrere
 Abend- und Nachtstunden für die Belange
 unserer Schule eingesetzt hat.

Zum Schulbeginn gehört auch die Ein-
 schulung. Am Mittwoch, 30. August 89, ha-
 ben wir bei uns in der Kühle 57 muntere
 Sextaner begrüßt. Wir haben zwei fünfte
 Klassen eingerichtet, die mit 28 bzw. 29
 Schülern stark besetzt sind. Klassenlehrer
 sind Frau Meyer und Herr Grube. Unseren
 neuen Schülern wünschen wir einen guten

Start und daß sie sich möglichst schnell
 bei uns wohlfühlen.

Gleiches gilt für die sechs neuen
 Lehrkräfte, die wir in unserem Kollegium
 begrüßen:

Frau Bolhöfer (Musik)

Frau Hagemeyer (Latein, Geschich-
 te, Englisch)

Frau Steil-Ströhm (Französisch,
 Deutsch, Geschichte)

Herr Kock-Jannasch (Kunst)

Herr Rahf (Mathematik, Physik)

Herr Dr. Steinvorth (Deutsch, Eng-
 lisch)

Frau Reble ist zum Schuljahrsende wegen
 Versetzung an eine Integrierte Gesamtschu-
 le in Kiel aus dem Kollegium ausgeschie-
 den, Herr Herwig ist für zwei Jahre beur-
 laubt, um für seine Promotion zu arbeiten.
 Das Lehrerkollegium besteht jetzt aus 35
 Lehrkräften und ist soweit vollständig.
 Die Schule besuchen zur Zeit 350 Schüler,
 wobei die fünften und sechsten Klassen mit
 zusammen 103 Schülern die stärksten Jah-
 rangsstufen bilden. Gegen Ende des Schul-
 jahres 89/90 werden die 36 Schüler unseres
 13. Jahrganges das erste Abitur am Gymna-
 sium Eckhorst absolvieren. Für die Vorbe-
 reitung des Abiturs und die anstehenden
 Prüfungen wünschen wir allen viel Erfolg.

Der schulische Alltag ist nicht nur
 durch den Unterricht geprägt, sondern auch
 durch viele zusätzliche Veranstaltungen,
 z. B. Arbeitsgemeinschaften. U. a. werden
 angeboten: Badminton, Foto, Kunst, Thea-
 ter, Chemie, Rhönrad, Chor, Orchester,
 Schach.

Alle Schüler, aber auch Eltern und Kol-
 legen sind zur Teilnahme herzlich eingela-
 den.

Auch in diesem Jahr werden vor den
 Herbstferien die Studienfahrten für den
 12. Jahrgang stattfinden, sowie die Pro-
 jektwoche und der Schüleraustausch mit
 Frankreich durchgeführt.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches
 Schuljahr.

Werner Biernoth

Schreiben vom 11.9.89 an alle Klassenelternvertreter:

Informationen zum Erlaß vom 11.7.89

(Kooperation Oberstufe 11. Jahrgang)

1. Der Erlaß vom 11.7.89 bestimmt, daß die Schüler des jetzigen 11. Jahrgangs "in Kooperation mit dem Kreisgymnasium unterrichtet" werden.

- 14 Grundkurse und 2 "aufgestockte" Kurse (Grund- und Leistungskurs zusammen) werden von Lehrkräften des Gymnasiums Eckhorst unterrichtet, in 7 Leistungskursen und 3 Grundkursen erhalten unsere Schüler zusammen mit Schülern des Kreisgymnasiums in sogenannten Mischkursen durch Lehrkräfte des Kreisgymnasiums Unterricht.

- "In der Regel findet der Unterricht am Kreisgymnasium statt, um Schülerinnen und Schülern Zwischenwege zu ersparen."

- Begründet wird die Maßnahme mit der geringen Schülerzahl (20) und weil sie "sowohl in pädagogischer als auch in finanzieller Hinsicht" erforderlich sei.

- Die Schüler sind rechtlich weiterhin dem Gymnasium Eckhorst zugeordnet.

2. Erstmalig wurde eine mögliche Kooperation zwischen beiden Bargteheider Gymnasien auf SEB-Ebene beider Schulen vor ca. zwei Jahren in Gesprächen bei Anwesenheit beider Schulleiter angeregt.

- Weitergehende Anregungen zur Kooperation erfolgten Anfang 1989 durch mich (Asbestsanierung im Kreisgymnasium; Erweiterung des Angebotes in Bargteheide und Umland).

Ende Mai fand ein vertrauliches Vorgespräch zwischen beiden Schulleitern und dem Dezernenten im Ministerium über Kooperationsmöglichkeiten für den 11. Jahrgang statt (keine Modelle, keine Entscheidung).

Am Freitag, dem 7.7.89, um 16.00 Uhr forderte der Dezernent die beiden Schulleiter zum Gespräch über mögliche Kooperationsmodelle auf - Vorlage im Ministerium bis Montag, den 10.7.89. Das Gespräch fand am 8.7.89 statt. Für die räumliche Unterbringung des 11. Jahrganges gab es alternative Vorstellungen. Wir wollten unsere Schüler weitgehend im Gymnasium Eckhorst unterrichten.

- Am Dienstag, dem 11.7.89, erhielt ich eine erste telefonische Information darüber, wie das Kooperationsmodell aussehen würde. Eine Kurzinformation an Schüler und Eltern des damaligen 10. Jahrganges habe ich am letzten Schultag, Mittwoch, den 12.7.89, mündlich und schriftlich weitergegeben. Das Lehrerkollegium habe ich ebenfalls am letzten Schultag über die beabsichtigte Maßnahme informiert.

- Der Erlaß vom 11.7.89 traf in den Sommerferien ein: Poststempel 21.7.89, als dienstliche Anweisung an die Schulleiter der Bargteheider Gymnasien, als beabsichtigte Maßnahme an die SEB-Vorsitzende Frau Simon und an den Kreis Stormarn als Schulträger.

- Nach den Sommerferien: Dienstag, den 29.8.89: Elternabend 11. Jahrgang, Formulierung eines Protestschreibens

Mittwoch, den 30.8.89: Sitzung des SEB, Formulierung eines Schreibens an die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Donnerstag, den 31.8.89: Schulkonferenz, Beschluß einer Stellungnahme

3. Dieser Erlaß gilt ausschließlich für den jetzigen 11. Jahrgang.

- Darüber hinaus kann auch zukünftig eine Kooperation beider Gymnasien, besonders eines Oberstufen-Kursangebotes für beide Gymnasien sinnvoll sein, insbesondere bei LK-Fächern, die von Schülern im allgemeinen gering angewählt werden.

- Kooperation beruht auf Partnerschaft Kursangebot und Organisation müssen dann rechtzeitig aufeinander zwischen den Schulen abgestimmt sein, d. h. frühzeitige Benennung von Kursfächern und Lehrern im LK-Bereich.

Mögliche Kooperationsmodelle müssen Schülern und Eltern rechtzeitig bekannt sein.

Biernoth

Protestschreiben

Bargteheide, den 29.8.89, 22.24 Uhr
Protest

Die Elternschaft des 11. Jahrgangs, Gymnasium Eckhorst, protestiert entschieden gegen die uns heute kurzfristig mitgeteilte Maßnahme des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom 11.7.89 - X 410 G -

Wir können nur pädagogische Nachteile für unsere Kinder erkennen. Finanzielle Vorteile für das Land sind nicht ersichtlich.

Daher schicken wir unsere Kinder nur unter Vorbehalt zum Unterricht und erwarten eine Aufhebung der Verfügung.

29 Unterschriften (Eltern, 11. Jahrgang und SEB)

Votum des SEB

Betr.: Gemeinsame Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler der Bargteheider Gymnasien ab Schuljahr 1989/90

Bezug: Ihr Erlaß vom 11. Juli 1989 - X 410 G -

Sehr geehrte Frau Rühmkorf!

Der Schulelternbeirat des Gymnasiums i. E. Eckhorst protestiert gegen die Art und Weise des Zustandekommens sowie Form und Inhalt der "Kooperationsanordnung", welche jetzt bekanntgegeben worden ist.

Ohne Präjudiz für die Sach- und Rechtslage soll folgendes geäußert werden:

Eine Anhörung hat dazu bisher nicht stattgefunden. Auch der Schulträger ist nicht vorher dazu angehört worden, wie auf der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses des Kreistages vom 16.8.1989 zu erfahren war. Die Anordnung datiert bereits vom 11.7.1989 (Eingangsstempel der Schule 28.7.1989).

Die Maßnahme ist mit pädagogischen und finanziellen Erwägungen begründet worden. Beides ist fragwürdig. Pädagogisch ist es nicht zu vertreten, Schüler so vollständig aus ihrer Schule herauszulösen, wie es vorgeschrieben worden ist. Daß der fragliche Schülerjahrgang kleiner ist als früher, ist seit langem bekannt. In den vor-

angegangenen Jahren sind aber kleinere Kurse genehmigt worden, sind also für pädagogische sinnvoll gehalten worden. Die finanzielle Ersparnis dürfte gegen Null gehen, da bezogen auf das vorgeschlagene Kursmodell der Schule vom 27.6.1989 unter Berücksichtigung der angeordneten Zusammenlegung von Kursen in Deutsch und Erdkunde allenfalls 10 Stunden gespart werden. Dies als wichtigen Grund im Sinne von § 43 Abs. V Schulgesetz anzusehen, dürfte auf einen Ermessensfehlgebrauch hindeuten. Die nach der genannten Ermächtigungsgrundlage in erster Linie maßgebliche Verbesserung der Schulsituation tritt für das Gymnasium am Schulzentrum nicht ein. Für die Schüler unserer Schule wird die Situation unzumutbar verschlechtert. Kurse an unserer Schule müssen derzeit zwangsläufig in den späten Nachmittag verlegt werden. Am schlimmsten aber wirkt, daß die Schüler unserer Schule durch die Verlagerung des Unterrichts und durch die Atomisierung ihrer Gruppen heimatlos werden. Das dürfte eine menschliche Politik nicht zulassen.

Deswegen erwarten wir, daß die Schüler, welche zuvor die Situation nicht kennen konnten, ihre Kurse neu wählen dürfen. Wir erwarten weiter wie die betroffenen Eltern eine Aufhebung der angeordneten Maßnahme. Dann könnte eine Kooperation im Sinne dieses Wortes erörtert werden, d. h. ein Geben und Nehmen, wie es derzeit im Fachbereich Chemie für zumutbar gehalten wird.

Wir bitten um Aufgabe eines Termins zu einem Gespräch innerhalb von zwei Wochen.

Weitere Schritte behalten wir uns vor.

Stellungnahme der Schulkonferenz

des Gymnasiums i. E. Eckhorst zum Erlaß des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vom 11.7.1989. Die Schulkonferenz beschließt zum oben genannten Erlaß folgende Stellungnahme:

1. Die Schulkonferenz verurteilt, daß ohne vorherige Anhörung oder sonstige Beteiligung (wie es das Schulgesetz vorschreibt) der betreffenden Gremien eine solche einschneidende schulorganisatorische Maßnahme vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur angeordnet wurde.

2. Die Schulkonferenz mißbilligt den Erlaß des Ministeriums vom 11.7.89 in seinem Inhalt und dessen Begründung.

3. Die Schulkonferenz erklärt sich mit dem Protest der Eltern des 11. Jahrganges des Gymnasiums i. E. Eckhorst und dem Votum des Schulelternbeirates des Gymnasiums i. E. Eckhorst gegen den Erlaß des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom 11.7.89 solidarisch.

4. Die Schulkonferenz fordert das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur auf, seinen Erlaß vom 11.7.89 in

der vorliegenden Form zurückzunehmen.

5. Die Schulkonferenz fordert, daß die Schulleiter beider Kreisgymnasien in Bargteheide dienstlich angewiesen werden, bis zu den Herbstferien 1989 ein ausgewogenes Kooperationsmodell für die jetzige 11. Jahrgangsstufe nach der Maßgabe zu entwickeln, daß der Unterricht für die Schüler des 11. Jahrganges des Gymnasiums Eckhorst in der Regel im Schulgebäude Eckhorst und somit in der Schulgemeinschaft des Gymnasiums Eckhorst stattfindet.

6. Die Schulkonferenz bittet den Kreistag des Kreises Stormarn als Schulträger mit großer Dringlichkeit, sie bei der Durchsetzung dieser Forderungen zu unterstützen.

Bargteheide, den 31.8.89

Biernoth

Lied

- mit knirschenden Zähnen zu singen

Sie waren 21.
Jeder verstand sich
als integriert.
Und was ist passiert?
Es wurde regiert.
Motto: Hau den Lukas!
Von oben ein Ukas

"An Schülern gebricht's.
21 ist nichts.
Befehl von oben,
die 11 wird verschoben
um 800 Schritte.
Also bitte
schnell
ein Modell
zum Kooperieren
(oder Wegoperieren?).
3 Tage Ziel,
Vorlage in Kiel!"

Jahresplanung, Kursbesatz,
Lehrerstunden - für die Katz.
Kühl teilt Kiel die Karten aus,
neues Spielchen "Elfer raus!"
Mütter, Väter,
Schülervertreter
konsterniert,
bürokratisch balbiert.
Doch Glück, welch Glück im Ungemach:
Raum ist unter Nachbars Dach,
auch ein Kursplan ist zur Hand,
welch ein Glück im Übelstand!
Bargteider Ferienfreude.
Wiedersehn im Schulgebäude,
dem vertrauten,
wohlgebauten.
Aber nur Befehlsempfang
zum Übergang.
2 gehn nach Hamburg, einer nach drüben,
von 21 sind 18 geblieben.
Und mancher hat verschreckt entdeckt:
Ich bin ein Schulverwaltungsobjekt.

Eckhard Ledeboer

Hitparaden

Ja, von der nächsten Nummer an soll wieder regelmäßig in den "NJUS" eine Computerspiele-Hitparade veröffentlicht werden. Bitte werft Eure Stimmzettel bis zum Redaktionsschluß (1.11.89) in den Kasten in der Bibliothek. Björn Poller wird sie dann auswerten.

Reinhard Heer

Neue Computer-AG

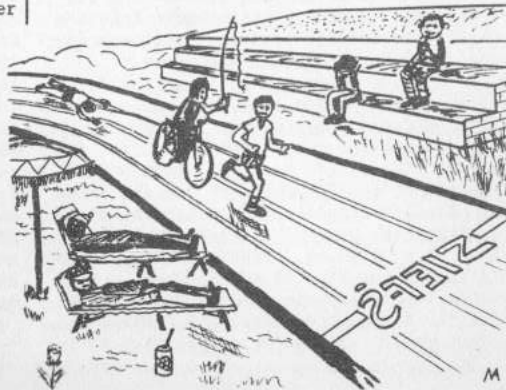
Nach den Herbstferien möchte ich wieder eine Computer-AG für jüngere Schüler (auch ohne Vorkenntnisse) durchführen. Ich habe vor, durch "Turtle-Graphik" in das modulare Denken beim Programmieren einzuführen; dazu scheinen mir graphische Spiele-reien, für die bestimmte Regelmäßigkeiten typisch sind, besonders gut geeignet zu sein. Man braucht dafür keinen eigenen Computer zu besitzen!

Wir treffen uns zum ersten Mal am Donnerstag, dem 2.11.89, in der 7. Stunde im Computerraum. Die meisten Busse fahren donnerstags auch nach der 7. Stunde.

Ich hoffe, es wird allen Teilnehmern Spaß machen!

Reinhard Heer

**Er treibt
Sport-ler!**



Die Bundesjugendspiele 1989

Im Auftrag von Frau Fischer haben wir uns unter die Teilnehmer der Bundesjugendspiele gemischt um die Schüler bei ihren Wettkampfdisziplinen zu beobachten und zu fotografieren. Dabei haben wir immer dieselbe Frage gestellt: "Wie findest Du die Bundesjugendspiele?"

Die Meinungen darüber differenzieren sehr, die Mehrzahl der Schüler scheint jedoch wenig begeistert zu sein. Erstaunlich sind auch die Bemerkungen der Lehrer. Hier ist nun eine Sammlung der besten und meistgenannten Antworten:

Beginnen wir mit Herrn Fester, der durch seine hochinteressanten Kommentare immer wieder auffällt: "Hervorragende Einrichtung, die Bewegung an der frischen Luft ist ja so gesund. Außerdem ist der Rasen so schön grün. Und endlich sieht man als Lehrer, wie sich die Schüler mal richtig anstrengen."

Ein typischer Schülerkommentar ist der von Pia: "Ich weiß nich'." Als wie zwei Stunden später noch einmal nachfragten, antwortete sie: "Phantastisch!" Wir haben das Gefühl, daß das ironisch gemeint war, möchten uns da aber nicht festlegen.

Wesentlich härter drückte sich Stefanie aus: "Das kotzt mich an, wenn ich noch 'ne Viertelstunde länger hier stehen muß."

Henning: "Sehr gute Einrichtung. Freut mich immer wieder, nicht daran teilzunehmen." Kein Kommentar.

Axel hatte natürlich auch etwas zu meckern: "Die Organisation ist total daneben. Kein Lehrer wußte 'was.' Es bleibt anzumerken, daß Axel sich ausschließlich auf das kalte Buffet bezog.

Alles andere als zurückhaltend ist Sabine mit ihrer Kritik: "Der totale Scheiß; das Blödeste, was es jemals gegeben hat -- Alles Kacke, alles Mist, wenn man nicht besoffen ist." Schon in der 8. Klasse alkoholabhängig...

Die Meinung von Britta wird besonders durch ihre Definition für "klein" interessant: "Für die Kleinen - also bis zur 9. Klasse - find' ich das gut, für die Großen zu anstrengend."

Eine Schülerin (Nicola) und auffallend viele Lehrer (Herr Schröder; Frau Fluhr-Leithoff; Frau Schröder) finden die Bundesjugendspiele gut, weil der Unterricht ausfällt. Zur Erinnerung: Das sind dieselben Lehrer, die während der Schulzeit die Arbeitshaltung ihrer Schüler kritisieren.

Besonders aufgefallen ist Sascha durch seinen etwas eigenwilligen Kommentar: "Die intergalaktische Kommission hat 1873 ent-

schlossen, daß die heutigen Bundesjugendspiele ausfallen sollten, da der Jupiter aufgrund einer nuklearen Detonation voraussichtlich das gesamte elektrische Netzwerk unseres Planeten lahmlegen wird. Zusammenlegung aller Lehrer. 473, 555555555555." Mit dieser Voraussage lag Sascha zwar ziemlich daneben, aber dennoch sollte man die Forderung nach einer Zusammenlegung weiter diskutieren.

Ein sehr großer Teil der Schüler war in der Lage, die Situation mit einem Wort umfassend zu beschreiben (Oliver, Christian, Dominik, Heiko): "Scheiße."

Wesentlich tiefschürfender ist das extra für uns vorbereitete Statement von Nils: "Ich hatte eine schlechte Trainingsphase, da ich eine Knorpelfraktur am rechten Ohr läppchen hatte. Meine Ziele sind diesmal: Höher werfen, schneller springen und weiter laufen. Meine Grundeinstellung: Fair geht vor, ich komme hinterher."

Überaus interessant ist die Äußerung von Herrn Schröder: "Gut. Aber ich habe Probleme mit der Stoppuhr - (kurze Pause) - wo gibt es eigentlich etwas zu essen?"

Sebastian schien von den Bundesjugendspielen begeistert zu sein, er ging sogar so weit, weitreichende Verbesserungsvorschläge zu machen: "Sehr gut. Ab jetzt zwei mal im Jahr mit Beteiligung der Oberstufe. Eingeführt werden sollten Stabhochsprung, Marathon, Zehnkampf, Fechten, Biathlon, Formel 1. Es sollte außerdem echte Medaillen geben: Der 1. Preis wäre Platin und 1000 DM Preisgeld." Sebastian ist übrigens vom Sportunterricht befreit.

Unsere Meinung zu dieser Veranstaltung: Solche Veranstaltungen werden erst interessant, wenn man nicht mitmachen muß. Außerdem sollten wir uns den Spitzensportlern anpassen und mit Dopingmitteln die Leistungen ein wenig verbessern. Z. B. beim kalten Buffet könnte man Anabolica etc. zusammen mit Kuchen anbieten.

Beenden wollen wir diesen Bericht mit einer sehr wichtigen Bemerkung von Frau Fluhr-Leithoff: "Das kommt auf die Perspektive an." Deutschlehrern scheinen solche oberallgemeingültigen Statements am ehesten einzufallen.

Bodo Schwieger, Stefan von Zweydrörf (13. Jahrgang)

Anmerkung der Redaktion: Es würde uns interessieren, was die Schüler gesagt hätten, die sich engagiert an den Bundesjugendspielen beteiligt haben.

Reinhard Heer

Neu an unserer Schule: Barbara Hagemeister

Nach neun Jahren interessanter Tätigkeit an der Europaschule in Luxemburg (Unterrichtsfächer: Englisch, Latein, Geschichte, Russisch) fiel es mir schwer, meine europäischen Schüler, Kollegen und Freunde zu verlassen und eine internationale Umgebung mit einer deutschen einzutauschen.

Jetzt freue ich mich darauf, in einer kleinen Schule zu unterrichten, ohne Verständigungsschwierigkeiten schneller Kontakt zu Schülern und Kollegen zu finden und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln, das in einer Mammut- und multinationalen Schule nur schwer entstehen kann.

Neben der Schule habe ich in einer ai-Schülergruppe und bei der Luxemburger Sektion für amnesty international gearbeitet und eine Dritte-Welt-Gruppe - aus Schülern, Lehrern und Eltern bestehend - geleitet. Diese Gruppe organisierte "fund-raising" (Geldbeschaffungsprogramm) und "publicity" (Öffentlichkeitsarbeit) für zwei Projekte, die die Schule in Gambia und Chile adoptiert hatte. In beiden Bereichen würde ich gern, nachdem ich mich hoffentlich bald in Bargteheide (Schule) und Ahrensburg (Wohnort) eingelebt habe, wieder tätig sein.

Barbara Hagemeister

Frau STEIL-STRÖHMANN,

seit dem 1.8.89 dem
Gymnasium Eckhorst zugehörig.

Nach Jugend- und Studienjahren im südlichen Teil der Bundesrepublik (Abitur in Trier, Studium in Saarbrücken und München, ein halbes Jahr in Paris, Referendarausbildung in Nürnberg) bin ich seit 1974 nördlich der Elbe tätig, war zunächst an mehreren Schulen in Hamburg, dann in Flensburg und zuletzt 10 Jahre am Leibniz-Gymnasium in Bad Schwartau (Fächer: Französisch, Geschichte, Deutsch).

Seit Ende August dieses Jahres wohne ich mit meiner Familie (Mann und drei Kinder, 12, 10 und fast 4 Jahre alt) in Bargteheide. Ich bin dabei, mir Schule, Stadt und Umgebung zu erschließen.

Für meine Tätigkeit am Gymnasium Eckhorst wünsche ich mir gedeihliche Zusammenarbeit mit allen denen, die das Bild der Schule (mit) bestimmen.

In diesem Sinne!

Hildegard Steil-Ströhmnn



Christian Kock

"Sicher, alles bricht ein." Mit diesen Worten kommentierte mein Seminarleiter noch vor kurzem die Beschäftigungssituation der angehenden Lehrer. Nun, ich habe Glück gehabt, gleich nach dem Referendariat (Lübeck) eine Anstellung zu bekommen. Mein Fach ist Kunst, ich habe in Hamburg studiert, wohne in Lübeck und werde dieses Jahr noch dreißig.

Das Gymnasium Eckhorst ist meine dritte Schule innerhalb von kaum mehr als zwei Jahren. Die Ausstattungen wurden zwar immer besser, aber es regnete an noch keiner anderen Schule so durch wie hier (das Unwetter am ersten Schultag). Aber was macht das bischen Regen schon, wenn die Kollegen und die Schulleitung einen so freundlich aufnehmen. Hätte ich, liebe Schüler, allerdings gewußt, daß ich keinen von Euch am ersten Tag zu Gesicht bekäme, hätte ich es mir ersparen können, mir meine gesamte Unterrichtsvorbereitungen vom Dach des Autos blasen zu lassen.

Liebe Oberstufenschüler! Einige von Euch/Ihnen werden möglicherweise Abiturprüfungen bei mir haben - ich übernehme für zunächst drei Jahre die Aufgaben eines Studienrates. Ich hoffe, es ist tröstlich für Sie, daß es in diesem Fall auch für mich das erste Mal wäre - in dieser neuen Position. Aber lernen wir uns erstmal kennen.

Christian Kock



Heiko Rahf

Kurz vor den Sommerferien erfuhr ich, daß Bargteheide meine neue Wirkungsstätte werden sollte. Nach einigen Besuchen in dieser mir bisher kaum bekannten Stadt stellte ich dann fest, daß die Anreise aus Altona etwas langwierig ist, und suchte mir eine Wohnung in Schulinähe. Vielleicht wird jetzt aus mir ein echter (zugereister) Bargteheider, der seine Brücken nach Kiel jedoch noch nicht ganz abgebrochen hat.

Ich wuchs in Rendsburg auf, leistete nach dem Abitur den Grundwehrdienst in Eckernförde und Flensburg ab und studierte dann in Kiel die Fächer Mathematik und Physik. Das Studium schloß ich mit dem Physik-Diplom und dem Staatsexamen ab. Es folgte das Referendariat in Schenefeld und Wedel.

Ich singe gern, spiele ein wenig Gitarre und Renaissance-Laute und verbringe einen Teil meiner Zeit am Computer (möglichst ohne Computerspiele!). Die Sommerferien wiesen als wichtige Ereignisse meine Heirat, den Wohnungswechsel und die Durchführung eines Zeltlagers des Kreisjugendringes Rendsburg-Eckernförde auf. Das kommende Schuljahr möchte ich mit dem gleichen Elan beginnen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Kollegen.

Heiko Rahf

Noch ein Neuer

Also, Schüler und Kollegen,
sowohl so als auch mit -innen,
heiße Steinvorth, komm vom regen-
losen Kairo. Mittendrin
in der Wüste und am Nil
war ich sieben fette Jahre
heimisch, bis ein Brief aus Kiel
mich ermahnte, daß ich fahre
in die Bargteheider Wiesen.

Meine Frau und die drei Kinder
(nach dem Abschied von dem Riesen-
Kairo zeigten sie nicht minder
Lust am Klein- und Reinstadt-Leben)
sind in Norderstedt zu Haus,
und mein Campingbus fährt neben
Hausrat mich nach Eckhorst raus,
wo ich Deutsch und Englisch lehre.

Schaurig war der erste Tag.
Wasser stürzte runter. Es wäre
nützlicher am Nil. Wer mag
da zur Schule gehn? Ich fand
sie leer, Lehrer fand ich doch.
Sonnig war danach das Land.
Schüler kamen. Nach Schule roch
es wieder. Aber Gerüchte schienen
nicht gewaschen, schulbetroffen
zeigte sich mancher. Werden die Mienen
bald heller und offen?



Hilfe!
Helfer für die
Bibliothek
gesucht!

Haus- und Hofnachrichten aus dem Eckhorster Musikleben

1. Orchester für Anfänger

Schüler und Schülerinnen, die auf ihrem Instrument noch nicht so lange Unterricht haben, aber gerne schon einmal probieren möchten, mit anderen gemeinsam zu musizieren, können ab sofort im VORORCHESTER mitspielen, und zwar donnerstags in der achten Stunde (14.15 - 15.00 Uhr). Fortgeschrittene treffen sich von 15 - 16 Uhr. Sprecht mich bitte vorher an, damit ich Euch die Noten gleich mitbringen kann!

2. Weihnachtskonzert

In allen Musik-AGs - egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene - wird ein gemeinsames Konzert vorbereitet, das im Dezember stattfinden soll. Gesucht werden dafür noch Chorsänger (Proben für Klasse 5 bis 7 mittwochs in der sechsten Stunde, für Klasse 8 - 13, Eltern und Lehrer montags 19.15 - 21.15 Uhr) und Instrumentalisten (Blockflöten, Gitarren, Orff-Instrumente, Proben mittwochs siebte Stunde).

3. Chorwettbewerb

Der Gemischte Chor Eckhorst nimmt am 4. oder 5. November 1989 am Schleswig-Holstein-Landeschorwettbewerb in Neumünster teil. Kurzentschlossene können noch in die laufende Probenarbeit einsteigen. Nach dem Wettbewerb beginnen die Proben für das Weihnachtskonzert.

4. Schulmusical

Wer Lust hat, an einem über das gesamte Schuljahr laufenden Projekt Schulmusical mitzuwirken ...

... als Sänger - Sprecher - Darsteller
- Tänzer - Texter - Komponist - Instrumentalist - Bühnenbildner - Maskenbildner - Kostümschneider - Beleuchter - Requisiteur - Werbefachmann - Kartenverkäufer - ...

... der melde sich bei mir, achte auf Aushänge im Musikkasten, teile mir seine Ideen und Anregungen mit! Erstes Treffen in der ersten Schulwoche nach den Herbstferien!

Marion Degenhardt

Theaterabend an unserer Schule

Am Dienstag, den 11.7.89 fand an unserer Schule wieder ein Theaterabend statt. Die Veranstaltung war gut besucht und die Schauspieler taten ihr bestes, um ihr Publikum zu unterhalten.

Als erstes wurde unter der Leitung von Frau Eppel das Stück "Kellergäste" aufgeführt. Vor den Augen der Zuschauer spielte sich eine spannende Kriminalgeschichte ab, die nur durch eine als Haushaltshilfe getarnte Detektivin geklärt werden konnte.

Nach der Pause ging es nicht weniger spannend weiter. Einige jüngere Schüler spielten unter der Leitung von Frau Fluhr-Leithoff das Stück "Der Zirkus Marinelli". Die Schüler zeigten wie ein durch Zank und Streit in Not geratener Zirkus nur durch das Zusammenhalten und den Einsatz aller Beteiligten gerettet werden kann. In so einer Lage mußten natürlich auch die Zuschauer den Zirkus tatkräftig unterstützen, indem sie das Orchester ersetzten und Herr Biernoth, Herr Grube und Herr Ledeboer, erst verdutzt, dann aber lebensseht eine Bärennummer aufführten.

Das dritte und letzte Stück war wieder eine Kriminalgeschichte, gespielt von den älteren Schülern unter der Leitung von Frau Fluhr-Leithoff. Doch in diesem Stück

ist nicht die Hilfe eines Hausmädchens gefordert, sondern Sherlock Holmes und Dr. Watson ganz persönlich klären einen Mord auf und verhindern einen weiteren.

Insgesamt war es also ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches Programm und ich war erstaunt, was für talentierte Schauspieler es an unserer Schule gibt.

Angela Wiegrefe, 3. Sem.



Streifzüge durch den Himalaya

Am Montag, dem 10.7.89, fand um 18.30 Uhr der Dia-Vortrag von Herrn Mauch statt. Um es gleich zu sagen, die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Der Lichtbildraum war restlos überfüllt und einige mußten sogar in der Tür stehen bzw. sitzen.

Gleich zu Anfang klärte uns Herr Mauch darüber auf, daß dieser Abend nur einen Teil seiner Reisen durch Tibet - Nepal - Ladakh behandle. Der Schwerpunkt lag bei Tibet. Seit Jahren hatte er gewartet, seinen Traum erfüllen zu können, für den er sich dann auch acht Monate Zeit nahm. Zwei Monate davon verbrachte er in Kashmir, um sich zu akklimatisieren.

Man erfuhr viel über Tibet, seine Landschaft und Geschichte, was ich nachfolgend in Stichworten zusammengefaßt habe:

Tibet ist das nördlich vom Himalaya sich erstreckende größte Hochland der Erde (durchschnittlich 5000m ü. M.). Hauptstadt: Lhasa. Bis zu 8000m aufragende Gebirgszüge durchziehen das Land. Das trockene Höhenklima mit seinen starken Temperaturschwankungen gestattet neben Wüsten nur eine dürrtige Steppenvegetation. Weidewirtschaft und Viehzucht (Jakrinder, Schafe) sind die Haupterwerbszweige. Die Bevölkerung, auf den Süd-Westen konzentriert, lebt im Geiste des Lamaismus.

Geschichte: Die von Osten eingewanderten Tibeter wurden um 600 n. Chr. geeinigt; der Buddhismus wurde Staatsreligion, konnte sich aber erst nach langen Kämpfen als Lamaismus durchsetzen. Tibet stand unter politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflüssen aus Indien und China. Es bildete sich die weltliche und geistliche Herrschaft des Dalai-Lama und die geistliche des Abts des Klosters Taschilumpo, des Panchen-Lama (Taschi-Lama), heraus. Bis zur chinesischen Revolution 1912 behält China seinen Einfluß. Gegen den Zugriff der modern bewaffneten Rotchinesen waren die Tibeter 1950 wehrlos, seitdem stehen sie unter chinesischer Souveränität.

Die aufregendste Geschichte an diesem Abend war wohl die über den Zahnarzt. Mit Hilfe einer alten Nähmaschine betrieb er seinen Bohrer. Aber nicht nur das, sondern man konnte im Falle, daß ein Zahn gezogen werden mußte, seinen neuen Zahn (Gold) aussuchen; auf Wunsch enthielt er auch herzförmige Steine. Die fertigen Zähne wurden dann mit dem Hammer (!!!) in den Kiefer verankert.

Einige Landschaftsbilder mit passender Musik rundeten den gelungenen Abend ab. Ein Beispiel das Schule machen sollte.

Björn Poller, 10a



"Haus im Gebirge"
(Zeichnung von Marc Asmussen, 9a)

UTA *** COMPUTA *** COMPUTA *** COMP

Das große Geld

Elektronische Datenverarbeitung und Computer-Technologie bieten mannigfaltige Wege zu Wohlstand und Reichtum. Wie jeder weiß, gibt es legale Wege und solche, die jenseits des Gesetzes liegen. Fälle von Computer-Kriminalität werden stetig mehr.

Am 1.8.1986 verabschiedete der Deutsche Bundestag ein Gesetz gegen Delikte mit dem Computer. Unter Computer-Kriminalität werden dort im wesentlichen folgende Handlungen zusammengefaßt:

1. Manipulation von Computern zu Vermögensverschiebungen,
2. Veränderung von Programmen und Eingriff in die Verarbeitung von Daten,
3. Ausspähen von Daten und der unbefugte Zugang zu Daten (Hacking),
4. Das Anzapfen von Datenübertragungssystemen, sowie der Zugriff auf gesicherte fremde Daten, Software-Diebstahl und Computermanipulation.

Die Manipulation von Daten, zum Beispiel die Erhöhung der Gehaltszahlungen, unberechtigte Überweisungen etc., stellt mit rund 60% den Hauptanteil der Delikte mit dem Computer dar. In der Wirtschaft ist es vornehmlich die Computer-Spionage, im Heimbereich die Software-Piraterie.

Der Gesetzgeber versteht darunter das illegale Kopieren von Programmen, die dann zu einem Bruchteil des offiziellen Ladenpreises verkauft werden. Seit Mitte 1985 genießen Computer-Programme grundsätzlich den Urheberrechtsschutz. Das gewerbsmäßige Vertreiben von Raubkopien ist seitdem ein Officialdelikt, das bedeutet, die Polizei hat somit die Möglichkeit, gegen Raubkopierer vorzugehen und Untersuchungen einzuleiten, ohne auf einen Antrag des Geschädigten warten zu müssen. Die Software-Häuser müssen demnach nicht mehr Ansprüche gegen den Raubkopierer geltend machen, bevor der Staatsanwalt in Aktion treten kann. Ausreichender Anlaß für ihn ist nicht nur das Verkaufen, sondern bereits das Anbieten von raubkopierten (schwarzen) Programmen. Und hier gibt es keine Ausrede wie: "Aber ich habe es doch nur gegen drei Bücher getauscht." Juristisch gesehen ist der Tausch von Gegenständen und der Tausch eines Gegenstandes gegen Geld dasselbe.

Das Strafmaß für Raubkopiererei ist abhängig von der Schwere des Vergehens. Der Staatsanwalt kann bei geringer Schuld das Verfahren einstellen. Ist das nicht der Fall, kann der Richter von einer Bestrafung absehen. Freiheitsstrafen werden in der Regel nur in Ausnahmefällen verhängt.

Dennoch lohnt sich die Aufbesserung des Taschengeldes durch Raubkopieren nicht. Thomas M., Raubkopierer: "Ich sitze jeden Tag fünf bis sechs Stunden nach der Schule und kopiere wie ein Irrer. So 1000 Mark im Monat kann ich damit verdienen." Wo bleibt da noch Zeit zum Lernen? Thomas bleibt die Antwort schuldig. Bei zirka 22 Arbeitstagen im Monat von je sechs Stunden ergibt sich für ihn ein Stundenlohn von 7,60 Mark. Da arbeitet mancher doch lieber bei einem bekannten Fastfood-Unternehmen. Das ist zwar auch nicht die sauberste Arbeit, dafür aber legal.

Eine gewisse Liebe zum Knacken von Kopierschutten gehört wohl zu diesem Job. Zumal dann, wenn man wie Thomas sein sauer verdientes Geld dafür ausgibt, zu irgendwelchen Cracker-Parties zu fahren, wo Raubkopien unter Crackern und Raubkopierern ausgetauscht werden. Cracker differenzieren sich ganz klar von Raubkopierern. Sie sind vornehmlich daran interessiert, den Kopierschutz zu knacken. Im Gegensatz zu Raubkopierern, die oft gar nicht programmieren können und sich der kommerziellen Verbreitung gecrackter Software widmen. Ihnen gilt in erster Linie auch die Aufmerksamkeit der Software-Häuser. Das große Geld ist mit Raubkopien nicht zu machen, es sei denn, man vertreibt sie professionell. Je professioneller, desto auffälliger.

Während die eine Seite der Programmierer ihr Wissen am Knacken von Software vergeudet, gehen die anderen einen legalen Weg - sie programmieren. Software-Häuser wie Rainbow Arts oder Activision suchen ständig gute und vor allem deutsche Programmierer. Dieser Weg des Programmierens ist nicht nur legal, sondern auch ruhmreicher. Ein Beispiel ist Chris Hülsbeck von Rainbow Arts. Die Schule kurz vor dem Abitur abgebrochen, um sich dem Computer zu widmen, gilt er heute als einer der besten Sound-Programmierer der Welt. Weiteres Beispiel ist Mark Ullrich, Geschäftsführer von Rainbow Arts. Sein Erfolg begann mit dem Schreiben von C-64-Programmen.

Der Computer liefert ein unübersehbares Feld von beruflichen Möglichkeiten. Lediglich durch Mangel an Phantasie und persönlichem Ehrgeiz scheinen dem Erfolg Grenzen gesetzt. Raubkopieren ist mit Sicherheit nicht der richtige Weg, um an die Spitze zu kommen.

Björn Poller, 10a

Buslinie 376

Seit Mai '89 gibt es einen Arbeitskreis, der sich mit dem öffentlichen Nahverkehr im Kreis Stormarn beschäftigt und an dem auch ich teilnehme. Dieser Arbeitskreis beschäftigt sich zur Zeit mit drei Problemen:

1. Attraktivität der S4
2. Die teilweise schon etwas stillgelegte Bundesbahnstrecke Bad Oldesloe - Neumünster

3. Verlängerung der Buslinie 376 bis Bargteheide

Das letzte Thema ist ja für unsere Schule besonders wichtig. Deswegen haben wir uns auf meine Anregung hin zunächst auf dieses Thema konzentriert. Die Argumente aus der Sicht unserer Schule liegen auf der Hand:

Einerseits sollte auf die Schüler bzw. die Familien möglichst kein Druck, ein Auto zu kaufen oder ein vorhandenes häufiger zu benutzen, ausgeübt werden. Andererseits sollten die Anliegen der Schule (z. B. Studienstufenunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Schulveranstaltungen, Klassenfeste, gegenseitige Besuche der Schüler usw.) nicht an mangelhaften Verkehrsverbindungen scheitern; auch sollte die selbstständige Mobilität derer, die kein Auto benutzen können (das sind ja gerade viele unserer Schüler) oder die bewusst kein Auto benutzen wollen (aus teilweise sehr edlen Motiven: z. B. praktizierter Umweltschutz), verbessert werden. Was soll die Erziehung zu bewußter Lebensgestaltung (z.

B. Umweltschutz), wenn die Möglichkeiten, das Verstandene anzuwenden, gleich wieder stark eingeschränkt sind?

Dazu kommen natürlich noch Interessengruppen und Institutionen mit ähnlichen Anliegen: z. B. Pendler aus Ammersbek nach Bargteheide, die Kreishauptstadt Bad Oldesloe und Lübeck, Ortsjugendring, Kulturring, Bargteheider Geschäftsleute, Bargteheider Kirchengemeinden usw.

Auf die Argumente aus der Raumplanung und Verkehrspolitik im Raum Bargteheide und die Gründe, die überall für öffentlichen Nahverkehr und gegen Individualverkehr sprechen (z. B. Ozonloch, Unfallgefahr usw.), will ich nicht genauer eingehen.

Langfristig gesehen ist es wohl die klügste Lösung, bei dieser Gelegenheit Bargteheide in den HVV einzubeziehen. Da weder die dadurch gesparten Gelder (z. B. Beseitigung von Umweltschäden, Versorgung der Unfallopfer, Parkplatzbau usw.) noch die endgültigen Mehrkosten auf der anderen Seite genau festgestellt werden können, stehen zunächst nur recht hohe Einnahmegarantiesummen der Verkehrsunternehmen im Raum. Bitte nutzen Sie alle Chancen, die Politiker auf dieses Problem hinzuweisen!

Wer gerne in diesem Arbeitskreis mitarbeiten möchte und vielleicht sogar bereit ist, sich zu engagieren, wende sich bitte an mich.

Reinhard Heer

